

Dolche und nach einem lauten Siegesgeschrei brach er mit seinen tapferen Förstern nach Wiersdale auf, wo sie den herzlichen Dank der Schloßherrin empfingen und nach einem köstlichen Mahle nach ihren Zufluchtsörtern im lustigen Sherwood heimkehrten.

Einundzwanzigstes Kapitel.

Wir kehren jetzt wieder nach dem Schlosse Templestowe zurück, wo das schreckliche Spiel um Rebekka's Leben oder Tod stattfinden soll. Es ging hier so geräuschvoll und lebendig zu, als ob die Bewohner der ganzen Gegend sich zu einer Kirmes oder einem ähnlichen Feste eingefunden hätten. Daß zu jener Zeit, wo man sich am Kampfspiele ergötzte, auch die Schaullust an allen blutigen Auftritten vorherrschend war, ist nicht zu verwundern; — findet die Menge doch noch in unsern aufgeklärten Zeiten ein besonderes Behagen, einer Hinrichtung, einer Schlächtereier oder irgend einem rohen Aufsatze mit beizuwohnen.

Die Augen der Menge waren jetzt nach dem Thore des Präceptoriums von Templestowe gerichtet, um die Prozession mit anzusehen; eine noch größere Menschenmenge hatte den Turnierplatz umringt, der zu dem Schlosse gehörte. Dieser Platz befand sich auf einem Grundstücke in der Nähe des Präceptoriums und war sorgfältig zu ritterlichen und kriegerischen Uebungen geboet. Er lag auf der Höhe eines anmuthigen Hügels, war sorgfältig eingepfählt und mit vielen Galerien und Bänken versehen, da die Templer zu ihren ritterlichen Uebungen gern eine große Anzahl Zuschauer einluden.

Für den gegenwärtigen Zweck hatte man noch am östlichen Ende der Schranken einen Thron für den Großmeister errichtet; rund herum zogen sich Ehrenplätze für die Präceptoren und Ordensritter und darüber flatterte das heilige Banner der Templer.

Am entgegengesetzten Ende der Schranken sah man einen tief in den